## **NABU-PRESSEDIENST**

Naturschutz vor Ort ·27. April 2015

## NABU Friedberg – Streuobstwiesen in Hessen – ein Auslaufmodell? Initiative Streuobsttage vom 25.4. bis 10.Mai. 2015 soll das Interesse wieder wecken

Viele kennen Sie noch – die für die Wetterau typischen Streuobstwiesen. Hochstämmige Obstbäume unterschiedlicher Arten und Sorten, locker verteilt über saftige Wiesen mit vielen unterschiedlichen Blütenpflanzen - ein Eldorado für die Tier- und Pflanzenwelt. Doch der Mensch, der diese besonders artenreiche Kulturlandschaft über Jahrhunderte geschaffen hat, könnte auch verantwortlich sein für ihren schleichenden Untergang.

Streuobstbestände verzeichnen einen dramatischen Flächenrückgang – in Mitteleuropa beträgt der Rückgang rund 75 %. Seit vielen Jahren setzt sich der NABU Friedberg für den Erhalt und die Erneuerung dieses besonders artenreichen und nach §30 Bundesnaturschutzgesetz geschützten Biotops ein. Und es wurden Erfolge erzielt. Das Streuobstgebiet Dorheimer Wingert wurde 2012 als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet. Neuanpflanzungen hochstämmigee Obstbäume erfolgten in größerem Umfang auf Ausgleichsflächen. Und zunehmend pflanzen private Grundstückseigentümer, die den Wert dieser Landschaft erkannt haben, wieder neue hochstämmige Obstbäume. Dabei finden manche seltene Sorten wie z.B. der Dorheimer Streifling Berücksichtigung.

Vielfach wurden und werden immer noch Streuobstbestände gerodet und die Flächen dem Plantagenobstanbau zugeführt. Natürlich sind Plantagen mit Niederstämmen einfacher zu bewirtschaften und ertragreicher. Ob sie aber auch die gleichen Qualitäten wie die Streuobstwiesen haben, ist zumindest zweifelhaft. So setzen die Plantagen zumeist auf wenige Obstsorten, die Vielfalt geht verloren. Auch wird beim Streuobst häufig völlig auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet. Selbst das Anbringen von Nistmöglichkeiten im Plantagenanbau kann die Artenvielfalt nicht in vollem Umfang erhalten. So zeigen Beobachtungen, dass nur ein ganz kleiner Teil der Vogelwelt seine Nahrung auf Obstplantagen findet – anders als auf den Streuobstwiesen.

"Um nicht falsch verstanden zu werden, wir sehen Möglichkeiten, Plantagen- neben Streuobstwiesenanbau zu betreiben", so Ruth Müller, Vorsitzende des NABU Friedberg. "Auf für Landwirtschaft geeigneten Flächen kann durchaus Intensivobstanbau betrieben, andere Flächen könnten dagegen im extensiven Streuobstanbau bewirtschaftet werden. Das Nebeneinander beider Anbauformen kann so die Bedürfnisse der unterschiedlichen Obstanbauer und deren Kundentypen bedienen."

Der NABU Friedberg begrüßt die Initiative Streuobsttage 2015, die dieses Jahr unter dem Motto "Streuobst-Bienen-Jahr 2015" steht. Vor unserer Haustür findet am 6. Mai auch der



Hessische Obstwiesenkongress im Hessenpark statt. Parellel dazu bietet das Freilichtmuseum an diesem Tag eine Ausstellung dazu an. Neben dem Anbau geht es auch um die Vermarktung. Das Beispiel des Apfelweins die "6 Richtigen", hergestellt in der Kelterei und Straußwirtschaft Rote Pumpe, Nieder-Mörlen, belegt die Vermarktungsfähigkeit von Streuobst bei intelligenten Konzepten. Naturschutzgruppen aus der Wetterau haben ihre Streuobsternte zur Verarbeitung angeliefert und dafür faire Preise erzielt. Ausgebaut als reine Gemarkungsapfelweine von naturbelassenen Äpfeln aus der Region werden die "6 Richtigen" in der Straußwirtschaft Rote Pumpe erfolgreich verkauft.

Auch die Politik hat die besondere Bedeutung des Streuobstes erkannt. So betonte die Hessische Umweltministerin Priska Hinz dieser Tage in ihrem Grußwort zu den Streuobsttagen: "Wir haben in Süddeutschland, also auch in Hessen die größten Streuobstbestände Westeuropas. Sie zählen zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt und sind schon seit Jahrzehnten von großem Interesse für alle, die sich mit Natur- und Landschaftsschutz oder Imkerei beschäftigen und regionale Lebensmittel genießen wollen."

Wörter 472 Zeichen ohne Leerzeichen 3.212 Zeichen mit Leerzeichen 3.688

Bild1 Bildunterschrift: Typischer Anblick einer Streuobstwiese – der Dorheimer Wingert, 2012 als UN-Dekade-Projekt ausgezeichnet

Bild2 Bildunterschrift: Die "6 Richtigen" – Gemarkungsapfelweine hergestellt in bester handwerklicher Tradition von Ulli Schwabe und seinem Team der Kelterei und Straußwirtschaft Rote Pumpe, Nieder-Mörlen

\_\_\_\_\_

Axel Müller

Pressewart des NABU Friedberg <a href="http://www.nabu-friedberg.de/">http://www.nabu-friedberg.de/</a>

Kontaktdaten: Tel.: 06031 5860

Zum Germaniabrunnen 24 Mobil: 0151 1912 3437
61169 Friedberg e-Mail: info@Nabu-Friedberg.de

NABU Friedberg, Zum Germaniabrunnen 24, 61169 Friedberg, www.nabu-friedberg.de; Vereinsregister VR505; Amtsgericht Friedberg; Konto: Sparkasse Oberhessen, BLZ 518 500 79, KontoNr. 60000123; BIC: HELADEF1FRI, IBAN: DE58518500790060000123; Spenden sind steuerlich absetzbar; Anerkannter Naturschutzverband nach Bundesnaturschutzgesetz; Mitglied im NABU Deutschland; Bundesgeschäftsstelle, Charitéstr. 3, 10177 Berlin

